



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Maximiliano Achten Printzen in
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

Von der anderen Frucht der Buß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48946](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48946)

XVIII, Tag.

Von der anderen
Frucht der Buß.

I.

Mein Seuffzer ist vor dir mit verborgen. Psal. 37. v. 10.

Nun kan das Gebett betrachten/ als wie eine Bitt / durch welche der Mensch in Ansehung seiner Bedürffigkeit seine Zuflucht zu Gott hat/ damit er Vorsehung thue: oder als wie einen geheimen Seuffzer der Seel/ durch welchen sie ihre Armeseligkeit vor Gott beweinet / sein Barmherzigkeit anruffet; oder als ein Gemüths-Erhebung / welche ungeacht der Schwere des Leibs sich beflisset mit Gott zu vereinigen: oder als ein Bedenckung der Christlichen Geheimbnissen/ oder als ein übernatürliches Werk/ so beschwerlich/ und folgends zu der Gnugethnung dienlich. Nun aber ist dieses also genannt

G s

nan-

nante Gebett einem Büßenden nothwendig / es ist auch diser Geist der Gnad und Gebetts / von welchem der heilige Zacharias redet / ein Frucht der wahren Buß. Ach büßende Seel! du siehest ja dein Armseeligkeit an / du erkennest ja durch dein eigene Erfahrung / daß du von dir selbst / auß deinem Grund nichts anders bist als ein lautere blinde Bosheit / ein Nichts / ein Unmacht! was bleibt dir dann übrig / als deine Leßken / damit du von Gott durch das Gebett begehrest Krafft / Erleuchtung / Frommheit / und Weisheit. Du erkennest ja deine begangene Fäbler / deine würckliche Neigungen zu dem Ubel / so mußt du ja darüber seuffzen / umb Verzeihung bitten wegen der vergangenen / Hülf begehren für das Künfftige / Liecht für das Gegenwärtige.

Du siehest / und erkennest nur gar zu klar / daß du dein Seel verunreiniget / und durch allzu grossen Mißbrauch der Geschöpf beschwäret / so erhebe dann dein Geist zu Gott / ent-
scheide

scheide dich von der Welt / heffte dich durch das Gebett an Gott an! deine Sünd geben dir Ursach zu betrachten die unendliche Güte Gottes/ die du beleidiget/ die Schwäre deiner Sünden / die du begangen/ die Kürze des Lebens/ so dir bevorstehet/ die Strenghheit des Urtheil Gottes / welche du zu fürchten hast / die Ewigkeit der Höll/ die du verdienet.

Empfindest du eine Beschweruß in dem Gebett / hast du keinen Geschmack/ keinen Trost / sondern vielmehr ein Beschärnuß / einen Widerwillen/ so verharre dennoch in demselben/ bitte/ und bette/ opffere es zu der Genugthuung deiner Sünden ; auff alle diese Weis hat Christus als ein wahrer Büßender/ der alle Sünd der Welt auff sich genommen/ gebettet/ und in diesem Gebett hat er die vierzig Täg in der Wüsten zugebracht ; Er hat für einen jedwederen auß uns bey Gott seinem Vatter an gehalten/ damit er uns Hülff leistete/ er hat geauffhet über unsere schwachheit/

heit / als wann dieselbe sein eigen
wäre / er hat seinen Geist erhebt / uns
aus dem Sünden-Roth zu heben / er
Betrachtete die entehrte Herlich-
keit seines himmlischen Vatters / er
beweinte unsere Blindheit / er offer-
te endlich seine Zähne und Seuffzer
für unsere Missethaten auff.

2.

Ach mein göttlicher Heyland! bey
du kein Sünder gewesen / und dan-
noch hast wollen ein Büssender seyn /
weil du hast wollen auch in der Buß
unser Ebenbild / und Lehrmeister
seyn; da du keine Sünden gehabt /
hast dennoch wollen die unserige be-
weinen / die Nachlassung für uns von
deinem Vatter zu erlangen / weil du
hast wollen unser Bürg seyn: da du
für dich des Gebetts nit vonnöthen
gehabt / hast dennoch wollen für uns
betten / weilen du unser Haupt hast
seyn wollen; lehre uns / O HERR!
recht betten / oder auff jene kräftige
Weiß / wie die wahre Büssende bet-
ten / gib uns zu diesem Ende ein zer-
Ehrsch

knirsches Hertz/ einen widerträchtigen Geist / gibe / daß wir unseren armseeligen Stand erkennen / die Schwäre der Sünden ansehen / gib uns jenen Geist des Gebetts/ der jederzeit mit der Gnad begleitet / der allzeit die Barmherzigkeit anziehet/ oder vilmehr gib uns deinen Geist / wie du uns versprochen/ jenen Geist/ der in Ansehung unserer Untauglichkeit zu betten/ für uns bettet in unserem eignen Herzen mit jenen unansprechlichen Seuffzern/ welche tauglich seynd/ den Zorn Gottes zu stillen/ die Barmherzigkeit Gottes an uns zu ziehen/ und die Nachlassung der Sünden zu erlangen.

Dieses werden wir unfehlbar gewiß erwerben/ O Herr! wann du dein Gebett mit dem unserigen vereinigen/ wan wir unser Gebett mit dem deinigen auffopfern/ weiln dasselbe auff diese Weiß nit mehr unser Gebett/ sondern das deinige wird / welchem der Vater nichts abschlagen kan.

Ein büßende Seel soll dem Gebett mehr ergeben seyn/ als andere. Sie soll alle Tag neben der gewöhnlichen Betrachtung / geistlicher Lesung/ und mündlichem Gebett eine gewisse Zeit aufsuchen / damit sie in der Still vor Gott allein seufftze/ das Herz zu einer wahren vollkommenen Reu richte/ sich demüthige / beschäme/ und umb Verzeihung bitte. Konnte man nit Nachmittag sich in eine Kirchen verfügen/ der Vesper / dem heiligen Seegen / der Predig / des Litaney/ sonderbahr an Sonn- und Feyer-Tagen beywohnen? Den Tag hindurch oft mit Schuß-Gebettlein das Gemüth gegen Gott erheben / kurze Reu erwecken/ Verzeihung hoffen/ die Besserung versprechen/ Gott umb Hülf immerdar ansprechen?

Mit dem Gemüth oft in die Einnöde gehen/ den allda bettenden / büßenden/ Gott für uns fürsprechenden Jesum ansehen / seine Gedanken erforschen / und sagen: Mein Gott! ich kan nit betten/ und ich befinde

finde mich unwürdig mit dir Sprach
zu halten/ aber ich opffere dir das Ge-
bett deines Sohns auff / ich begehre
von dir mit ihme/ und durch ihme al-
les/ was er dir sagt / alles / was er
für mich begehrt / himmlischer Väter;
erhöre deinen Sohn/der ist wür-
dig/ der hat alles von dir verdienet /
ich entgegen ohne ihne nichts.

XIX. Tag.

Von dem Gebett.

1.

Erschaffe / O HER! in mir ein rei-
nes Herz. Psal. 50. v. 12.

Grosser Gott! der du herrlich /
und freygebig bist gegen dei-
nen Dieneren/ so dir treu / auch in
den mindisten Sachen seynd / berei-
che die Armut meines Herzens mit
der Freygebigkeit deiner Gaaben.
Nimm dieses mein Herz für ein
Brandt-Opffer an/ verwandle es in
dich!